

Kinder und Jugendliche in Schule begleiten

Tagesgruppe mit schulintegrativem Ansatz (STG): *Arche und Pegasus*

1. Kurzbeschreibung
2. Zielgruppe und Ziele
3. Methoden
4. Kooperationen/Unterstützungssysteme
5. Rechtliche Grundlage/Finanzierung
6. Mitarbeiter/-innenprofil
7. Herausforderungen/Erfolge/Evaluation

1. Kurzbeschreibung

Unser Angebot besteht aus zwei Tagesgruppen mit je acht Plätzen und mit einem schulintegrativen Ansatz. Die Tagesgruppen mit schulintegrativem Ansatz sind ein Angebot der Jugendhilfe in Kooperation mit der Ludolf-Wilhelm-Fricke-Schule des Stephansstiftes (LWF-Schule, Schule mit dem Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung) mit einem integrativen Konzept. Die jeweils eigenständige sozialpädagogische und schulische Grundausrichtung wird in der Betreuung und Förderung der jungen Menschen in diesen Tagesgruppen zusammengeführt. Die Förderung erfolgt in einem Haus durch schulpädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte. Die Fachkräfte bilden ein interdisziplinäres Team, in dem die übliche Arbeitsteilung zwischen schulischen und sozialpädagogischen Aufgaben kooperativ gestaltet wird. Das pädagogische Konzept ist stark verhaltenspädagogisch orientiert. Ein strukturierter Tagesplan, positive Verstärkersysteme und klare transparente Regelwerke zeichnen die Tagesgruppen aus. Dabei ist eine systemische lösungsorientierte Sichtweise und die lebensweltorientierte Haltung Teil der fachlichen Ausrichtung.

Wesentlich für die Wirksamkeit pädagogischen Handelns ist die Beziehungsarbeit mit den jungen Menschen. Die sozialpädagogischen Angebote sind ganzheitlich, das heißt, die gesamte Persönlichkeit des jungen Menschen wird einbezogen. In der Arbeit soll die Entwicklung der jungen Menschen gefördert, die Persönlichkeit gestärkt und stabilisiert sowie entwicklungshemmende Verhaltensauffälligkeiten aufgearbeitet werden.

Die Förderung und Betreuung in jeder Tagesgruppe mit schulintegrativem Ansatz beinhalten zwei Phasen mit aufeinander aufbauenden Schwerpunkten.

Schwerpunkt der ersten Phase ist die Förderung im geschützten Rahmen der Tagesgruppe mit schulintegrativem Ansatz. Dazu gehören unter anderem:

- Förderung gruppenspezifischer Prozesse,
- Gewöhnung an Regelwerke,
- Einübung von gegenseitiger Rücksichtnahme und gemeinsamer Konfliktbearbeitung,
- psychomotorische Förderung und
- die Vermittlung des schulischen Stoffes der 1. Klasse. Diese Phase umfasst in der Regel den Zeitraum des ersten Schuljahres.

Schwerpunkt der zweiten Phase ist vorrangig die schrittweise Integration der jungen Menschen in Alltagsnormalität, zum Beispiel durch Aktivitäten außerhalb von Venito und die Integration in den normalen Schulbetrieb – neben der Festigung und Weiterentwicklung der Förderziele der ersten Phase. Auch in dieser Phase bleiben den jungen Menschen die Bezugspersonen der Tagesgruppe mit schulintegrativem Ansatz erhalten. Diese Phase umfasst in der Regel den Zeitraum des zweiten Schuljahres. Dabei werden die jungen Menschen im ersten Halbjahr noch in den Räumlichkeiten der Tagesgruppe unterrichtet. Im zweiten Halbjahr finden bei Bedarf Schulhospitationen zur Entwicklung einer schulischen Perspektive (zum Beispiel in den Kooperationsklassen der Ludolf-Wilhelm-Fricke-Schule) statt. Hier erproben die jungen Menschen den Umgang in größeren Schüler/-innengruppen.

Am Ende der zweiten Phase werden die Förderung und Betreuung in der Tagesgruppe mit schulintegrativem Ansatz beendet und je nach Bedarf im Einzelfall im Rahmen des Hilfeplanverfahrens beziehungsweise der schulischen Förderplanung in bestehenden anderen Förderformen weitergeführt.

Dieses Phasenmodell ist als Grundmuster für eine adäquate Förderung der jungen Menschen in der Tagesgruppe mit schulintegrativem Ansatz zu verstehen. Es bildet damit einen Orientierungsrahmen für die Förderung und Erziehung. In jedem Einzelfall werden die Planung und Umsetzung der Planung individuell entwickelt. Das bedeutet, dass ein Betreuungsbeginn oder eine Beendigung der Betreuung auch unabhängig vom Schuljahresbeginn oder -ende erfolgen kann.

Die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte wird durch Video-Interaktions-Training unterstützt.

2. Zielgruppe und Ziele

Die Zielgruppe sind junge Menschen mit Entwicklungsverzögerungen, Lern- und Leistungsproblemen sowie Problemen im Sozialverhalten, denen im Einschulungsverfahren ein sonderpädagogischer Förderbedarf gemäß Fördergutachten nach dem Niedersächsischen Schulgesetz attestiert wurde und deren Eltern und Sorgeberechtigte, die eine aktivierende Hilfe benötigen, um ihre Kinder dem Bedarf angemessen zu unterstützen.

Ein Platz pro Schultagesgruppe steht einem jungen Menschen mit einer seelischen Behinderung zur Verfügung,

Die Ziele:

- Sicherstellung des Kindeswohls,
- Aktivierung der elterlichen Erziehungskompetenz,
- angemessene Wahrnehmung der Wünsche und Bedürfnisse der jungen Menschen durch die Eltern,
- Verbleib des jungen Menschen im elterlichen Haushalt,
- Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit,
- Übernahme von Verantwortung für eigenes Handeln,
- Stärkung der Beziehungsfähigkeit, sozialer Kompetenzen, des Konfliktlösungsverhaltens, des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls sowie der Fähigkeit Leistungsanforderungen standzuhalten,
- schulische Integration,
- die Kinder sollen befähigt werden, nach Ablauf der Betreuungsdauer von zwei Jahren eine Regel- oder Förderschule besuchen zu können,
- im Rahmen von Elternarbeit sollen die Eltern der betreuten jungen Menschen innerhalb von zwei Jahren dazu befähigt werden, ihre Kinder so zu begleiten und zu unterstützen, dass diese einen weiteren Schulbesuch bewältigen können,
- Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls,
- Erlernen von partnerschaftlichem Umgang in der Gruppe,
- Vermittlung von Erfolg Übernahme von Verantwortung für eigenes Handeln,
- Stärkung der Reflexionsfähigkeit,
- Erwirkung von Selbstwirksamkeitserfahrungen,
- Wiederherstellung der Teilhabe nach § 35a SGB VIII.

3. Methoden

- Methoden der Systemischen Familien- und Elternarbeit: Systemisches und lösungsorientiertes Fragen, Genogrammarbeit,
- Stärkung der elterlichen Verantwortungsübernahme durch belassen der Verantwortung und Entscheidungen bei den Eltern,
- Stärkung der Fähigkeiten und Ressourcen der Betreuten und des sozialen Umfeldes,
- (tägliche Reflexion und Ich-Stärkung),
- soziales Lernen in der Gruppe,
- individuelle Erziehungsplanung,
- Aufarbeitung von Lebensgeschichten beispielsweise mit Biografiearbeit,
- Gruppen- und Einzelgespräche,
- Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote,
- kulturelle und lernbezogene Angebote,
- Einsatz verschiedener Trainingsmethoden bei Bedarf, zum Beispiel Anti-Aggressionstraining,
- Netzwerkarbeit,
- VHT (Video-Home-Training) in der Elternarbeit sowie in der Schul- und Tagesgruppenarbeit (ausgebildete Trainer von *Venito – Diakonische Gesellschaft für Kinder, Jugendliche und Familien*),
- verhaltenstherapeutische Arbeit durch den Psychotherapeuten für die jungen Menschen, die nach § 35a betreut werden.

4. Kooperationen/Unterstützungssysteme

Die Kooperation mit der Ludolf-Wilhelm-Fricke-Schule auf unserem Gelände ist maßgebend für die Schultagesgruppen. Des Weiteren wird eng mit Familienhelferinnen -und -helfern – wenn vorhanden – zusammengearbeitet sowie dem zuständige Jugendamt. Wir bieten außerdem auf unserem Gelände *Natur Tier Mensch* (kurz *NaTiMe*) an. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit Ziegen oder Hühnern in Kontakt zu treten.

Unsere Diakonin bietet zu den jeweiligen kirchlichen Feiertagen Bastelangebote an. Außerdem befindet sich unser Psychotherapeutischer Dienst (PTD) auf dem Gelände, der bei Bedarf für Therapiestunden oder fachliche Beratung zur Seite steht.

5. Rechtliche Grundlage/Finanzierung

- Rechtsgrundlage für die Aufnahme nach SGB VIII § 27 in Verbindung mit § 32 SGB VIII und § 35a SGB VIII
- Einschulungsalter: sechs bis neun Jahre
- männlich, weiblich, divers
- Hilfeplanung gemäß § 36 SGB VIII
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit

Kinder, die eine Diagnose nach § 35a SGB VIII mitbringen, können auch über § 32 SGB VIII untergebracht werden, sofern der erzieherische Hilfebedarf im Vordergrund steht.

Die Ausschlusskriterien sind:

- Starke Körperbehinderung,
- geistige Behinderung,
- Abhängigkeit von suchterzeugenden Mitteln.

6. Mitarbeiter/-innenprofil

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ausgebildete Erzieher/-innen und Sozialpädagoginnen und -pädagogen. Im Team arbeiten zudem Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter/-innen.

7. Herausforderungen/Erfolge/Evaluation

Die Herausforderungen bestehen darin, Kindern im schulischen Umfeld und auch am Nachmittag eine Struktur zu geben. Die Elternarbeit ist unumgänglich und erfordert einen engmaschigen Austausch, um die individuellen Absprachen auch zu Hause umzusetzen.

Der Erfolg zeigt sich dann, wenn die Kinder nach der 2. Klasse in die Stammschule wechseln oder auch gegebenenfalls in eine Regelgrundschule eingeschult werden können. Zudem bieten wir auch eine Anschlussmaßnahme an, die ein ähnliches Konzept hat, in der die Kinder jedoch bis zur 4. Klasse verbleiben können.

Anke Reuter
Pädagogische Leitung
Venito – Diakonische Gesellschaft
für Kinder, Jugendliche und Familien
Hannover
Teilstationäre Jugendhilfe im Verbund der
Dachstiftung Diakonie
Kirchröder Str. 44
30625 Hannover
anke.reuter@dachstiftung-diakonie.de